

RUNDSCHREIBEN NR. 12

An die Verteilerliste

Prot. Nr. 31.12/283974
Bozen, 21.5.2012Bearbeitet von:
Dr. St.E/bc/sp
Tel. 0471 63 51 00
vet@provinz.bz.it**NEUE TIERSCHUTZBESTIMMUNGEN
BEI DER SCHLACHTUNG****1. Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 des Rates vom 24. September 2009 über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung.**

Als Anlage 1 übermitteln wir Ihnen die angeführte Verordnung. Bekanntermaßen ist der Bereich Tierschutz bei der Schlachtung durch die Richtlinie 93/119/EG geregelt. Diese Richtlinie wurde mit dem LegID. vom 1. September 1998, Nr. 333, in italienisches Recht umgesetzt. Mit der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 wird die obige Richtlinie aufgehoben. Bestimmte Bereiche der Richtlinie bleiben aber für einen Übergangszeitraum weiter in Kraft (siehe Art. 28 und 29 der Verordnung). Ansonsten gilt die Verordnung ab dem 1. Jänner 2013 (siehe Art. 30).

Der Tierschutz im Rahmen der Schlachtung liegt im Interesse der Allgemeinheit und hat Auswirkungen auf die Fleischqualität. Auch aufgrund des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts im Bereich der Schlachtung war die Überarbeitung der Richtlinie 93/119/EG notwendig. Zusätzlich wurden große Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten bei der Umsetzung der Richtlinie 93/119/EG festgestellt. Die neue Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 wurde auf der Grundlage von Erfahrungsberichten der Mitgliedstaaten, der Kommission, der Gutachten der europäischen Behörde der Lebensmittel (EFSA) und den Leitlinien der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) erarbeitet.

Die Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 enthält Vorschriften im Rahmen der Tötung von Tieren, die zur Herstellung von Lebensmitteln, Häuten, Pelzen usw. gehalten werden, sowie Vorschriften im Rahmen der Notschlachtung von Tieren und der Tötung von Tieren bei der Ausmerzung von Tierkrankheiten. Für Hasen, Kaninchen und Geflügel, die für den Eigenverbrauch getötet werden, gelten diese Bestimmungen nicht. Sie gelten auch nicht bei der Jagd, bei der Freizeittfischerei, bei kulturellen- oder Sportveranstaltungen und im Rahmen der von einem Tierarzt bzw. Tierärztin durchgeführten Nottötung. Auch ist die Hausschlachtung von Schweinen, Schafen, Ziegen sowie von bestimmten anderen Tieren unter Einhaltung von Art. 10 möglich.

Die neue Verordnung sieht vor, dass das mit dem Umgang mit Tieren und mit deren Tötung betraute Personal künftig eine ordnungsgemäße Ausbildung (Sachkundenachweis) hat. Diesbezüglich sind Ausbildungskurse vorgesehen. Auf diese Weise soll die Einhaltung der Tierschutznormen gewährleistet werden. Bis zum 8. Dezember 2015 können die Mitgliedsstaaten Personen, die eine einschlägige Berufserfahrung von mindestens 3 Jahren haben, einen Sachkundenachweis ausstellen.

Die Schlachthofbetreiber werden verpflichtet, die Wirksamkeit der angewendeten Betäubungsmethoden anhand von tierorientierten Indikatoren zu prüfen. Nach der Betäubung ist durch eine regelmäßige Überwachung der Tiere (repräsentative Stichprobenkontrollen) sicherzustellen, dass die Betäubung vor dem Schlachtvorgang nicht nachlässt. Ergeben die





Kontrollen, dass ein Tier nicht ordnungsgemäß betäubt ist, so muss die mit der Betäubung beauftragte Person unverzüglich die festgelegten Maßnahmen (laut Standardanweisungen) treffen.

Für große Schlachthöfe, die 1.000 oder mehr Großvieheinheiten (GVE) jährlich schlachten oder 150.000 Geflügel oder mehr, ist die Stelle eines Tierschutzbeauftragten vorgesehen. Tierschutzbeauftragte führen Aufzeichnungen über Maßnahmen, die in einem Schlachthof zur Verbesserung des Tierschutzes ergriffen werden. Die Aufzeichnungen sind mindestens ein Jahr lang aufzubewahren. Kleine Schlachthöfe müssen keinen Tierschutzbeauftragten haben.

Für Schlachtungen, die aufgrund von bestimmten religiösen Riten durchgeführt werden, gibt es weiterhin unter bestimmten Bedingungen Ausnahmen von der Betäubungspflicht. Diese Schlachtung hat aber in einem Schlachthof zu erfolgen.

Die Hersteller von Geräten zur Betäubung müssen diese in Zukunft mit Anweisungen liefern, die insbesondere Angaben und Informationen über den optimalen Gebrauch enthalten. Die Anwender müssen die Empfehlungen der Hersteller befolgen. Die Schlachthofbetreiber führen auch Aufzeichnungen über die Wartungsmaßnahmen dieser Geräte.

Im *Anhang I* der Verordnung sind ein Verzeichnis und eine Beschreibung der verschiedenen Betäubungsverfahren angeführt, die bei den verschiedenen Tierarten anzuwenden sind.

Anhang II enthält Angaben zur Auslegung, zum Bau und zur Ausrüstung von Schlachthöfen. Neue oder umgebaute Schlachthöfe, die ab 1. Januar 2013 in Betrieb genommen werden, müssen die baulichen Bedingungen laut *Anhang II* erfüllen. Ab den 8. Dezember 2019 müssen alle Schlachthöfe diese Bedingungen erfüllen.

Anhang III beinhaltet Vorschriften über den fachgerechten Umgang mit Tieren in Schlachthöfen.

2. Schreiben des Gesundheitsministeriums Prot. Nr. 8524 vom 15.03.2012 über die Eignung von Tieren zum Transport an den Schlachthof

Mit diesem Schreiben werden nochmals genaue Anweisungen gegeben, welche Tiere als „nicht transportfähig“ anzusehen sind und welche Verantwortung der Tierhalter, der Tiertransporteur, der Amtstierarzt und der Schlachthofbetreiber haben.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

St.E.

Der Landesveterinärdirektor
Dr. Paolo Zambotto

Anlagen:

1. Verordnung (EG) Nr. 1099/2009
2. Ministerialschreiben Prot. Nr. 8524 vom 15.03.2012



An den Direktor des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
Bozen

An den geschäftsführenden Verantwortlichen des Bereiches Tiergesundheit des tierärztlichen Dienstes des
Südtiroler Sanitätsbetriebs
Bozen

An die Koordinatoren der Gesundheitsbezirke des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
In ihren Sitzen

An die bediensteten Tierärzte des tierärztlichen Dienstes des Südtiroler Sanitätsbetriebs
In ihren Sitzen

An den Koordinator der Techniker für Vorbeugung
Bozen

Zur Kenntnis:

An den Landesrat für Tourismus, Landwirtschaft, Grundbuch und Kataster
Im Hause

An das Amt für Viehzucht – 31.1
Im Hause

An die Südtiroler Tierzuchtverbände
Bozen

An den Südtiroler Bauernbund
Bozen

An den Bauernverband der Provinz Bozen
Bozen

An die Schlachthöfe der Provinz Bozen
In ihren Sitzen

An die Viehhändler der Provinz Bozen
In ihren Sitzen

An das Carabinieri-Kommando NAS
Trient

An die Landeskompanie der Carabinieri
Bozen

An die Verkehrspolizeiabteilung Bozen
Bozen

An das Finanzpolizeikommando
Bozen

An die Quästur von Bozen
Bozen

An die Tierschutzverbände
In ihren Sitzen

An die Tierschutzpolizisten
In ihren Sitzen

An das Veterinäramt für EU-Angelegenheiten von Trentino-Südtirol
Sterzing

An die Tierärztekammer der Provinz Bozen
Bozen

**CIRCOLARE N. 12**Prot. n. 31.12/283974
Bolzano, 21.5.2012Redatto da:
Dr. St.E/bc/sp
Tel. 0471 63 51 00
vet@provincia.bz.it

Alla lista di distribuzione

Alla lista di distribuzione

NUOVE DISPOSIZIONI PER LA PROTEZIONE DEGLI ANIMALI DURANTE L'ABBATTIMENTO**1. Regolamento (CE) n. 1099/2009 del Consiglio del 24 settembre 2009 relativo alla protezione degli animali durante l'abbattimento**

Si trasmette quale allegato 1 il regolamento in oggetto. Come è noto la materia della protezione degli animali durante l'abbattimento è stata disciplinata dalla direttiva n. 93/119/CE, recepita nell'ordinamento giuridico nazionale dal Decreto legislativo n. 333 del 1° settembre 1998. Il Regolamento (CE) n. 1099/2009 abroga questa direttiva. Per un periodo transitorio alcune parti della suddetta direttiva rimarranno tuttavia in vigore (vedi art. 28 e art. 29 del Regolamento (CE) n. 1099/2009). Altrimenti il regolamento si applica a decorrere dal 1° gennaio 2013 (vedi art. 30).

La protezione degli animali durante l'abbattimento è una questione di interesse pubblico e ha ripercussioni sulla qualità della carne. A seguito dei progressi scientifici e tecnici in materia di abbattimento degli animali si è resa necessaria una rielaborazione della direttiva n. 93/119/CE. Ciò anche in considerazione del fatto che erano state evidenziate notevoli differenze, nei diversi Stati membri, relativamente all'applicazione della direttiva n. 93/119/CE. Il nuovo Regolamento (CE) n. 1099/2009 è stato elaborato sulla base delle relazioni degli Stati membri e della Commissione, sui pareri scientifici dell'Autorità Europea per la Sicurezza Alimentare (EFSA), nonché sulla base delle linee guida emanate dall'Ufficio internazionale delle epizootie (OIE).

Il Regolamento (CE) n. 1099/2009 contiene prescrizioni per l'abbattimento di animali detenuti ai fini della produzione di alimenti, pelli, pellicce ecc., nonché prescrizioni per la macellazione d'urgenza e l'abbattimento di animali nell'ambito dell'eradicazione di malattie. Non si applicano le disposizioni di questo regolamento a lepri, conigli e volatili, macellati per consumo domestico privato. Parimenti non si applicano tali disposizioni nell'ambito dell'attività venatoria, della pesca sportiva, degli eventi culturali e sportivi e nell'ambito degli abbattimenti eseguiti d'urgenza da un veterinario o da una veterinaria. Anche la macellazione domiciliare di suini, ovicapri e altre determinate specie animali è consentita in conformità con l'art. 10.

Il regolamento in parola dispone che in futuro il personale che opera nell'ambito dell'abbattimento degli animali debba disporre di una regolare formazione (certificato di idoneità). A questo riguardo sono previsti corsi di formazione. In questo modo si intende garantire l'osservanza delle disposizioni relative alla protezione degli animali. Fino all'8 dicembre 2015 gli Stati membri possono rilasciare i certificati di idoneità a persone che hanno una esperienza professionale di almeno 3 anni in questo settore.

Gli operatori dei macelli sono tenuti a verificare l'efficacia dei metodi di stordimento adottati sulla base degli indicatori riferiti agli animali stessi. Dopo lo stordimento ci si deve assicurare, mediante





la sorveglianza costante degli animali (controlli a campione rappresentativi), che lo stordimento non perda di efficacia prima dell'abbattimento. Qualora i controlli evidenzino che un animale non è stato stordito come prescritto, la persona incaricata dello stordimento dell'animale deve adottare immediatamente le misure stabilite (secondo le procedure operative standard).

Nei macelli di grandi dimensioni, che annualmente macellano 1.000 o più unità di bestiame (UGB) oppure più di 150.000 volatili, è previsto un responsabile della tutela del benessere animale. I responsabili della tutela del benessere animale eseguono registrazioni sulle misure che vengono adottate nei macelli ai fini del miglioramento del benessere degli animali. Queste registrazioni devono essere conservate per almeno un anno. I macelli di piccole dimensioni non sono tenuti a nominare ed avere i responsabili di cui sopra.

Per gli abbattimenti eseguiti secondo determinati riti religiosi continuano ad essere possibili, a determinate condizioni, deroghe relativamente all'obbligo dello stordimento degli animali. L'abbattimento deve essere però comunque eseguito in un macello.

In futuro i produttori di dispositivi per lo stordimento degli animali devono vendere tali dispositivi corredati delle istruzioni che forniscono indicazioni e informazioni relativamente all'uso ottimale dei medesimi. Gli utilizzatori devono rispettare le raccomandazioni dei fabbricanti. Gli operatori dei macelli eseguono registrazioni sulle operazioni di manutenzione eseguite su questi dispositivi.

Nell'*allegato 1* è riportato un elenco dei metodi di stordimento e delle relative caratteristiche, da applicarsi alle diverse specie animali.

Nell'*allegato 2* sono fornite indicazioni relativamente alla configurazione, costruzione ed attrezzature dei macelli. I macelli di nuova costruzione oppure i macelli ristrutturati, in funzione dal 1° gennaio 2013, devono soddisfare i requisiti di costruzione di cui all'*allegato 2*. A partire dall'8 dicembre 2019 tutti i macelli sono tenuti a soddisfare tali requisiti.

L'*allegato 3* riporta prescrizioni relative ad un corretto trattamento degli animali nei macelli.

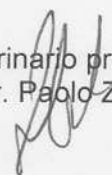
2. Nota del Ministero della Salute prot. n. 8524 del 15.03.2012 inerente l'idoneità degli animali per il trasporto al macello

Con questa nota vengono fornite ancora una volta indicazioni precise riguardo ai casi in cui sussiste la "non idoneità degli animali al trasporto" e riguardo alla responsabilità del detentore degli animali, del trasportatore, del veterinario ufficiale e del gestore del macello.

Si rimane a disposizione per ogni ulteriore chiarimento.


St.E.

Il Direttore del Servizio veterinario provinciale
Dr. Paolo Zambotto



Allegati:

1. Regolamento (CE) n. 1099/2009
2. Nota ministeriale prot. n. 8524 del 15.03.2012



Al Direttore del Servizio veterinario dell'Azienda Sanitaria dell'Alto Adige
Bolzano

Al Responsabile facente funzione dell'area Sanità animale del Servizio veterinario dell'Azienda sanitaria
dell'Alto Adige
Bolzano

Ai veterinari coordinatori degli Compensori sanitari del Servizio veterinario
dell'Azienda Sanitaria dell'Alto Adige
Loro sedi

Ai veterinari dipendenti dal Servizio veterinario dell'Azienda Sanitaria dell'Alto Adige
Loro sedi

Al Coordinatore dei tecnici della prevenzione
Bolzano

per conoscenza:

All'Assessore provinciale al Turismo, Agricoltura, Libro fondiario e Catasto
Sede

All'Ufficio Zootecnica - 31.1
Sede

Alle Organizzazioni zootecniche altoatesine
Loro Sedi

All'Unione provinciale agricoltori e coltivatori diretti
Bolzano

Alla Federazione provinciale coldiretti
Bolzano

Ai macelli della Provincia di Bolzano
Loro Sedi

Ai Commercianti di bestiame della Provincia di Bolzano
Loro Sedi

Al Comando Carabinieri NAS
Trento

Al Comando provinciale Carabinieri
Bolzano

Alla Sezione Polizia Stradale di Bolzano
Bolzano

Al Comando Guardia di Finanza
Bolzano

Alla Questura di Bolzano
Bolzano

Alle Associazioni per la Protezione degli animali
Loro Sedi

Alle Guardie Zoofile
Loro Sedi

All'Ufficio veterinario per gli Adempimenti CE del Trentino-Alto Adige
Vipiteno

All'Ordine dei Medici Veterinari della Provincia di Bolzano
Bolzano